

DER FALL VON DAIR

Von A. G. Malyschkin

Erstes Kapitel aus „Die letzten Tage der Herrschaft Wrangels in der Krim“.

Spärlich erhellten Petroleumlampen die Mitternacht. Oben, wo sich der Telegraph des Stabes befand, klopften die Apparate unaufhörlich; endlos krochen die Papierstreifen aus ihnen hervor, aufregende Worte hinaus-schreiend. Rund herum in einem Umkreis von vielen Werst — in der Novembernacht — die Armee, hierher geschleppt zum Schlage gegen Hunderttausende — die Armee, welche wachte, welche auf gefrorenen Wegen hinausging in den Sturm, sich in den Hütten herumwälzte, an Lagerfeuern auf Waldlichtungen saß und hinaussprengte in die Grabhügel der Steppe. Jenseits der Hügel brauste das Meer. Jenseits der Hügel erstreckte sich, unter schwarzen Felsen gekrümmt, die Landzunge ins Meer hinaus — hinaus in die blauen, seligen Nebel der Inseln. Und die Armee lag hinter den Hügeln, unter dem schwarzen buckligen Felsen, und wachte mit ihren scharfsichtigen, kriechenden Vorposten.

In die Mitternacht hineinflackernde Lampen, nervenzerrüttende Schlaflosigkeit des Stabes, die Republik, die aus den Apparaten schrie, das dumpfe Getöse der tausendköpfigen Horde hinten in der Steppe: das ist die Faust, die zum Schlage erhoben, aber noch nicht niedergesaust ist auf den Felsen, auf die letzten Armeen des Gegners, der vom Festlande hierher auf die Halbinsel vertrieben wurde.

Im Stabe, wo hunderttausend Fäden zusammenliefen, wurde die Nächte hindurch bei den Petroleumlampen gearbeitet, wurde der Schlag vorbereitet. Die Schatten der Hunderttausend bewegten sich da auf den verschiedensten Marschrouten vorwärts — an den Wänden entlang — ihre Fühler vorstreckend in raubgieriger, tödlicher Umarmung. Junge Leute krochen auf dem Leibe an den Wänden, an den Karten entlang, die riesigen Blumenbeeten glichen, und markierten da die geheimnisvollen Bewegungen, die dort jenseits der Hügel, hinter den Felsen, auf der Landzunge vor sich gingen: sie wußten alles. In der Wölbung der Linien, Farben und Fähnchen zeichnete sich alles ab:

der riesige Rhombus der Halbinsel in den Horizontalen des blauen südlichen Meeres. Der Rhombus ist mit dem Festlande durch eine

enge, fünfundzwanzig Werst lange Landzunge verbunden;

hundert Werst westlich von der Landzunge zieht sich noch ein dünner Faden trockenen Landes von dem Rhombus zum Festlande hinüber, in der Mitte durch einen Meerbusen unterbrochen;

auf dem Festlande, vor der Landzunge, ein bunter Haufen roter Fähnchen: die N-Armee — die roten Fähnchen gegenüber dem dünnen Landstreifen — die benachbarte, die Zawolshskaja-Armee; und beiden gegenüber an der Halbinsel blaue Fähnchen: die Weißen Armeen von Dair.

Den Roten Armeen war der Weg verschlossen: auf der Landzunge erhebt sich die Dairer Felsenkette, welche sie in ihrer ganzen Breite von acht Werst, von Meerbusen zu Meerbusen, durchzieht — mit einem Netz von Drahtverhauen, mit versteckten Maschinengewehrnestern und Betonunterständen der schweren Artillerie, von französischen Ingenieuren gebaut: die nach Norden zu den Roten hin abfallende Terrasse war uneinnehmbar; die Zawolshsker Armee stand vor dem Meerbusen; der Meerbusen war durch die Geschütze des gegenüberliegenden Ufers befestigt und durch die riesige Masse der gesprengten Eisenbahnbrücke verbarrikadiert. Hinter diesen Befestigungen lagen die letzten. Und das Land forderte, die Letzten zu vernichten.

Die Petroleumlampen flackerten bis über Mitternacht hinaus. Um halb zwei Uhr läutete das Telephon. Der Telegraph rief an: die Front erteilte die Kampfdirektive. Die Soldaten kletterten eiligst von den Wänden herab und liefen mit ihren Meldungen zum Stabschef und zu dem Kommandierenden der Armee. An den Apparaten stand das Land in Erwartung.

Eine Minute später ging der Armeekommandierende durchs Zimmer: kurzsichtig blinzeln, steif aufrecht wie ein Skelett, kurzgeschoren wie ein Igel — der harte, feierliche Kommandierende der Armee N., der auf dem Festlande acht Tanks genommen und ein Armeekorps des Gegners vernichtet hatte. In den baufälligen, knarrenden Gängen des Stabes, die nach dem Telegraphen führten, hörte man durch die Wände hindurch, wie ein Echo, das Heulen des Windes, das Sausen und Knarren der Bäume, das schwarze Chaos der jagenden